

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 12.

Sonntag, den 12. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 11. October.

Se Königl. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Oberst a. D., Graf v. Holkendorff das ihm verliehene Offizier-Kreuz der Ehrenlegion annehme und trage.

— Der Oberstaatsanwalt D. Schwarze, welcher die ersten öffentlichen Verhandlungen in Annaberg und Plauen inauguriert und hierauf in Leipzig und Meissen mehre amtliche Angelegenheiten geordnet hat, wird heute hier zurück erwartet.

— Von heute an werden im Ausstellungslocale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11—3 Uhr) neu ausgestellt sein: „Eine Siesta“, „Im Frühling“, „Zwei landschaftliche Skizzen aus der Umgegend von Ischl“, Delgemälde von Woldemar Hottenroth.

— Extrafahrten Sonntag den 12. Oct.: Albertsbahn, Vormitt. 10½ Uhr von Dresden nach Tharand, Mitt. 12 Uhr von Tharand nach Dresden. Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt: Nachm. 2 Uhr mit zwei Dampfschiffen von Dresden nach Pillnitz und Schandau. Rückfahrten nach Dresden: von Pillnitz Abends gegen 6½ und von Loschwitz gegen 7 Uhr; von Meissen Nachm. 4 und von Rötchenbroda gegen 5½ Uhr. — Von Montag den 13. Oct. an fährt während der diesjährigen Dauer des Königl. Hoflagers in Pillnitz ein Dampfboot Vorm. gegen 9½ Uhr von Dresden nach Pillnitz, gegen 11 Uhr von Pillnitz nach Dresden.

— Der sächs. Ingenieurverein hat eine Aufforderung zur Preisbewerbung um drei Preise, von je 200 Thlr. erlassen. Die Preisaufgaben betreffen: a) eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Verfahrensarten und Apparate, welche zum Imprägniren der Hölzer für Brückenbauten u. Anwendung gefunden haben, mit Angabe der Anschaffungs- und Betriebskosten und der Resultate beim Verfahren selbst und rücksichtlich der Dauer der Hölzer. Dabei wird zugleich die Veranschaulichung der Apparate durch Zeichnungen gewünscht; b) desgleichen der verschiedenen Rauchverbrennungseinrichtungen in geschichtlicher

Aufeinanderfolge und mit Quellenangabe bei solchen Einrichtungen, welche gedruckten Werken entlehnt worden. Auch hier wird bildliche Darstellung der charakteristischen Theile und Ausführung der Erfolge, zu welchen die an verschiedenen Orten erlassenen obrigkeitlichen Anordnungen wegen Einführung rauchverbrennender Feuerungsanlagen geführt haben, verlangt und endlich c) die technisch geschichtliche Darstellung der Entwicklung des Maschinenwesens in unserm Vaterlande Sachsen und zwar hinsichtlich der Motoren und ausübenden Maschinen. Die Concurrzarbeiten sind in deutscher Sprache bis zum 31. März k. J. an den Verwaltungsrath des Ingenieurvereins in Dresden einzuliefern und mit versiegeltem Couvert u. zu versehen. Das Preisgericht wird aus 5 Mitgliedern des Verwaltungsrathes und 3 sachverständigen Mitgliedern des Vereins bestehen. Preiswürdige Arbeiten werden auf Kosten des Vereins gedruckt.

— Ein Rittergutsbesitzer in der Gegend von Großenhain hatte jüngst das Anerbieten gemacht, 10—12 Zöglinge der hiesigen Kinderbesserungsanstalt auf sein Gut zu nehmen, um dieselben zu landwirthschaftlichen Diensten zu benutzen. Vor wenig Tagen ist die gewünschte Anzahl Kinder unter Leitung eines Aufsehers versuchsweise auf 14 Tage nach dem gedachten Orte abgegangen. Das Resultat wird jedenfalls zeigen, ob ein Fortbestehen dieser Einrichtung sich als zweckmäßig erweist.

— In den ersten beiden Vorlesungen, welche in der Königl. polytechnischen Schule über „Feuerungskunde“ gehalten wurden, ist bis jetzt nur die nöthige Vorerörterung über die betreffenden physikalischen Erscheinungen und Gesetze als Einleitung gegeben worden und wird auch in den nächsten Stunden noch Einiges darüber mitgetheilt werden, ehe die Sache selbst, um wahrhaft allgemein verständlich und nützlich zu sein, zur Sprache kommen kann.

— Im Betreff der neulich in diesem Blatte, wie in andern Journalen besprochenen Vergiftungsangelegenheit durch Pilze können wir, anknüpfend an jenen Wunsch, daß in den Schulen darüber die nöthige und möglichst deutliche Belehrung stattfinden möge, daran erinnern, daß auf

der jüngst hier stattgefundenen Industrie-Ausstellung der Mechaniker Herr Rehlhorn jun., welcher an hies. chir. medic. Klinik längere Zeit Medicin studirte, einige Sorten genießbarer Pflge, in Wachs gearbeitet, zur Darstellung brachte. Die ausgestellten Exemplare waren vortreflich gelungen und vorzüglich zu diesfälligen Erklärungen geeignet. Wie wir erfahren, wird der junge Künstler die wichtigsten Familien der Pflge noch modelliren und wäre es deshalb wohl nicht am unrechten Platze, den Wunsch auszusprechen, daß derartige Kunstproducte als belehrendes Hilfsmittel beim Unterrichte über derartige Gegenstände für höhere Schulen acquirirt werden möchten. Früher war eine Urtheilung solcher Wachspräparate in dem hiesigen Museum im Zwinger, ist aber leider 1849 ein Raub der Flammen geworden!

— Das Streben nach Verschönerung giebt sich fast auf allen Straßen kund und die Einrichtung schöner Gewölbe mit hohen aus starken Spiegelscheiben bestehenden Fenstern ist jetzt an der Tagesordnung. So hat sich eins der nobelsten Buchbinder- und Galanteriewaaren-Etablissements, das von Schüze's Witwe, jetzt Wähler, welches bisher in den „Hallen“ auf der Ballstraße war, nach der Wilsdruffergasse übergesiedelt, wo die Verkaufsgegenstände dieses Geschäfts in einem sehr nobel ausgestatteten Gewölbe sich dem Publikum präsentiren. Auf der Seegasse in den Häusern Nr. 4 u. 5, sowie 7 u. 8 werden ebenfalls 6 neue Gewölbe vorgerichtet die der hier Mode gewordenen Eleganz zustreben.

— Die neben der Helbig'schen Restauration am Theaterplatze gelegene Kämpfe'sche Wirthschaft ist von ihrer betagten Besitzerin aufgegeben und dem Helbig'schen Etablissement einverleibt worden. Ein deshalb jetzt geschehender Umbau wird es mit dem bereits bestehenden nobeln Restaurationslokale des Hrn. Helbig in Verbindung und Einklang bringen.

— Die durch die Wilsdruffer Vorstadt zu ziehende, die Altstadt mit der Friedrichstadt verbindende neue Straße ist ein Unternehmen, das lange in Aussicht gestellt worden und nun in der Ausführung begriffen ist. Es taucht jedoch das Bedenken auf, ob durch dasselbe nicht diese ganze Vorstadt einen zu vornehmen Anstrich bekommen und ein Viertel der Stadt, wo die geringeren Leute wohnten, ihre so nützliche Beschaffenheit verlieren wird. Hoffentlich sorgt man dafür, daß das nicht geschieht und der untergeordnete Officiant u. s. w. einen Stadttheil behält, wo er für einen Miethzins wohnt, der seinem Einkommen entspricht.

— Heute früh stürzte ein bei einem Neubau auf der innern Bauhnerstraße Nr. 1 beschäftigter Arbeiter aus dem 2. Stockwerke so unglücklich herab, daß er sich gefährliche Verletzungen zuzog. Er hatte sich nämlich unvorsichtigerweise an ein erst den Tag vorher eingesetztes steinernes Fenstergewände angehalten, welches letztere aber nachgab und mit herabfiel.

— Gestern Abend erhing sich ein Handlungsreisender in einem hiesigen Gasthause und zwar in Folge zerrütteter Vermögensverhältnisse.

— Hauptgewinne V. Kl. 50 R. S. Landeslotterie. Letzte Ziehung am 11. Oct. 1856:

20000 Thlr. auf Nr. 27842.

5000 Thlr. auf Nr. 24122, 41679.

2000 Thlr. auf Nr. 6019, 11890, 16459.

1000 Thlr. auf Nr. 14141, 15971, 17719, 29915,

33171, 44750, 44821, 45694, 45750, 46593, 48457, 50068, 50657.

Tagesgeschichte.

Preußen. Berlin. Der bekannte Literat Geld, aus dem Jahre 1848 als Volksredner bekannt, veröffentlicht in der „Zeit“ ein Eingefandt, aus dem wir folgende Stelle entnehmen: „Für die Regierungen größerer oder auch kleinerer Staaten! Es scheint die Zeit gekommen, da es endlich allgemein klar wird, daß die Ursache des Nothstandes, der sich durch die Preishöhe der Lebensmittel, so wie durch die Zerrüttung des kleinen Gewerbsverkehrs zeigt, nicht da zu finden ist, wo man sie bisher gesucht hat, nämlich im Kriege, im Mißwachs, im sogenannten Karawucher etc. Die Beweisraft der Thatfachen hat alle diese Annahmen schlagend widerlegt, und es muß also für das gewohnte Uebel eine andere Ursache geben. Diese Ursache hat der Unterzeichnete schon seit Jahren in einem Umfange gefunden, welcher seitfamer Weise ganz unbemerkt zu bleiben scheint, trotzdem er von Tag zu Tag und von Jahr zu Jahr verheerender wirkt: Es ist das Ueberhandnehmen und das über immer größere Volkstheile sich ausbreitende Anwachsen der unproductiven Rente in Folge der Kreimünzerei oder der künstlichen Capital-Fabrikation mittels des Creditwesens! . . . Von diesem Gesichtspuncte ausgehend, hat der Unterzeichnete schon seit Jahren das Project einer Reform der Staats-Finanz entworfen, ein Project, dessen Ausführung durch eine einzige Institution bewirkt werden kann, und zwar durch eine solche, die weder die persönliche Freiheit der Staatsbürger, noch das Eigenthumsprincip im Geringsten alterirt. Aus dieser Institution ergeben sich zugleich eine Menge von heilsamen Resultaten, die der Unterzeichnete — so fabelhaft sie auch klingen mögen! — hier einzeln aufzuführen will, selbst auf die Gefahr hin, für eben so verrückt gehalten zu werden, wie der Entdecker der Dampfkraft (Salomon de Caus) seiner Zeit gehalten worden ist, und wie derjenige gehalten worden wäre, welcher vor 20 Jahren versichert hätte, eine Nachricht von Berlin nach New-York in fünf Minuten bringen zu können. Die Resultate der erwähnten Staats-Finanz-Reform sind nun u. a. folgende: Der Staat und sein socialer Verkehr werden von der Börse emancipirt sein. . . . Der Staat wird sich in einer verhältnißmäßigen Reihe von Jahren aller seiner Schulden entlastet sehen. . . . Der Staat wird zu seiner Erhaltung selbst nach dem gegenwärtigen Ausgabe-Etat, keiner Steuern mehr bedürfen, weder directer noch indirecter. Der Staat wird reich und seine Bürger werden wohlhabend.“

Württemberg. Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist am 7. October Abends von Augsburg aus in Cannstadt eingetroffen. Ihr Aufenthalt ist vorerst auf 14 Tage bis 3 Wochen festgesetzt, dessen bestimmte Dauer übrigens von der Bitterung abhängt. — Sicherem Vernehmen nach wird auch der Prinz von Preußen dort eintreffen.

Belgien. Aus Brüssel schreibt man der Köln. Ztg.: Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle anzeigen, daß die neapolitanische Frage binnen kürzester Frist, und zwar in gütlicher Weise, gelöst sein wird. König Ferdinand, so wird bestimmt versichert, hat endlich den Forderungen Englands und Frankreichs nachgegeben und eine Aenderung seiner Regierungsweise im Sinne der Westmächte zugesagt. Ich wiederhole nochmals, daß diese Aenderung in kürzester Frist bevorsteht. In jedem Falle ist von der Anwendung von Zwangsmaßregeln und von der Absendung eines Ultimatus nicht mehr die Rede.

Frankreich. Am 8. Octbr. war in Paris der Umziehtag für die Miethleute, und es herrschte daher in den Arbeiter-Quartieren ziemliche Aufregung, da manche ausziehende Familie nicht wußte, wo sie einziehen sollte. — Lamartine, der seit zwei Monaten im Jura sich aufhielt und sehr an Gichtbeschwerden litt, ist jetzt völlig hergestellt und wird sich, wie alljährlich, für die Zeit der Weinlese nach Monceaux begeben.

England. Am Montag fand in Brighton das vor einiger Zeit angekündigte Meeting zu Gunsten der Vereinigung der Donaufürstenthümer statt. Einstimmig wurde die Beschlussfassung genehmigt, „daß die Versammlung zu Gunsten der Vereinigung der Moldau und Wallachei sich erklärt und in der Schöpfung eines freien und starken Rumänenstaats das beste Bollwerk gegen Oesterreich und Rußland erblickt u. s. w.“ Auch eine Petition wurde angenommen, worin Ihrer Majestät Regierung ersucht wird, „im Geiste der Pariser Conferenzen zu handeln“ und „demgemäß“ die Rumänen zu einer „freien, mächtigen und selbstregierenden Nation im Sinne der mit der hohen Pforte geschlossenen Verträge zu erheben.“

Rußland. In Sebastopol wurde das Denkmal auf den Gräbern der gefallenen Admirale Kornikow, Istomin und Nachimow eingeweiht. Es besteht aus einem einfachen Stein mit Kreuz und trägt die Inschrift: „Hier ruhen: Admiral Lasarew, gestorben im Jahre 1851, und die bei Vertheidigung Sebastopols Gefallenen, Vice-Admiral Korniloff, Kontre-Admiral Istomin, Admiral Nachimoff; Friede ihrer Asche!“ —

Kirchliche Briefe.

Zweiter Brief.

Werther Freund!

Mit meinen Ansichten über „Bekennnistreue“ und „freie Schriftforschung“ sind Sie und Ihre Freunde einverstanden; aber Sie wollen, daß die Schriftforschung darauf gehen dürfe, ob Jesus von Nazareth der glaubwürdige Gottessohn sei. Nun, Bester, dann ist meine Meinung die, daß Alle, die das erforschen wollen, sich einstweilen nicht Christen nennen mögen; und wenn sie nicht so ehrlich sind, das zu thun, dann traue ich solchen Forschern im ganzen Leben keine Ehrlichkeit zu, auch keine Ehrlichkeit im Forschen. Denn die, die den Namen Dessen tragen, dem sie doch innerlich nicht angehören, sind Heuchler.

Heuchler! — Sie werden mich sicher noch besser verstehen, wenn ich an dieses so oft gehörte, wohl manchmal mit großem Rechte, aber oft mit bitterem Unrechte, weil wieder ohne rechten Begriffs, gebrauchte Schmahwort anknüpfe. „Heuchler“ ist auf der einen Seite, „Ungläubiger“ auf der andern Seite das Wort, mit dem die Lieblosigkeit über den Bruder und sein innerstes Herzmark richtet. Da will Mancher lieber ein „Spötter“ sein, als ein „Heuchler“ und doch vergift er dabei, daß auch der Spott eine Heuchelei und auch die Heuchelei ein Spott ist. Was ist Heuchelei? Das Streben, äußerlich anders zu scheinen, als man innerlich ist. Das gilt nun freilich mit vollem Rechte von allen Pharisäern, die sich stellen, wie wenn sie im Vollbesitz der Heiligkeit und des Glaubens wären, während sie doch Mühe haben, die überaus sichtbaren faulen Früchte ihrer Bosheit und ihres Eigennutzes mit dem Schimmer der äußeren Ehrbarkeit anzufrischen und den „Müder und die Todtengebeine“ ihres geistlichen Lebens zu übertünchen mit salbungsvollen Phrasen, mit frommen Gebeten und großen Geldopfern. Aber dieser Zwiespalt und Widerspruch zwischen Innen und Außen findet sich auch bei den Spöttern: auch diese wollen mit dem Scheine äußerer Zufriedenheit die innere Friedlosigkeit, mit dem Scheine der Ueberlegenheit die eigene Schwäche zudecken, mit der sie dastehen, wenn große Gottesthaten oder Gottesmänner an ihr trotzig-verzagtes Herz heran treten. Ich kann Ihnen, lieber Freund, diese Thatsache zur Beachtung nicht genug empfehlen. Unbedacht sind jene Schmahworte von beiden Seiten gebraucht und mißverstanden worden. Es giebt „Ungläubige“, so gut wie es „Gläubige“ giebt, aber nur beschränkte Köpfe maßen sich an, als Herzenskundiger davon Glauben zu reden, wo man nur kirchliche Geschäftigkeit, sich selbst wegwerfende Demuth und Gewandtheit im Ge-

brauch frommer Phrasen, sowie einen Gedächtnisvorrath von Bibelprüchen findet. Dieselbe Verblendung gehört dazu, solche Männer, die mit bescheidenem und ehrlichem Zweifel vor einzelnen unwesentlichen Lehren unserer Bekenntnisschriften stehen, deswegen schon „ungläubig“ zu nennen. So urtheilen z. B. die in unserer Zeit so zahlreich wandernden oder hausstrenden halbgebildeten und von christlicher Erkenntnis und dem Geiste der Heiligung nur auf der einen Seite angeleuchteten Landläufer, welche ein bairischer, sehr tiefchristlicher Geistlicher, W. Löhe, doch nicht anders, als mit diesen treffenden Worten bezeichnen kann: „Es sind die verzweifeltsten Menschen, welche sich ein Geschäft daraus machen, das Land zu durchstreifen, alle „christlichen Freunde“ und namentlich alle als christlich renommirten Pfarrer aufzusuchen. Sie verwechseln die Gemeinschaft der Heiligen mit Kameradschaft und setzen ein Gewaltiges darein, alle entschiedenen Christenleute zu kennen d. i. einmal oder öfter gesehen zu haben. Ihre Thematata, welche sie mit allen Christen abzuhandeln pflegen, sind die s. g. Adiaphora (d. i. die Lehre von den Nebendingen) und die Zukunft, der Welt Ende, die Offenbarung Johannis, allenfalls auch die Mission. Sie lieben gefühliges Erregen neben scharfem Absprechen, Erweckungspredigten in methodistischer Gewalt, Thränen, Seufzer und Grimassen — kurz alle Rüste religiöser Thoren findet man aus ihnen sprechend und wirkend. — Sie sprechen selig trotz dem Bischof von Rom und verdammen nicht minder fertig. Sie bringen die guten und bösen Gerüchte in Umlauf, durch welche St. Paulus und dessen Nachfolger allezeit gehen mußten. — Im Tone und mit den Ausdrücken ihres Lieblingspfarrers tragen sie ihre Urtheile, Lobsprüche, Warnungen, ihre apokalyptischen Schlüsse und apodictischen Befehle in Sachen christlicher Freiheit vor.“ — Das ist dieses „leichtfertige Angezieser des Weinbergs Gottes u. s. w.“ — Das Widerliche solcher Frömmelzudringlichkeit hat es verschuldet, daß Vielen alles Reden von Gott und göttlichen Dingen, von Sünde und ewigem Leben widerlich geworden ist; das Elend und der Leichtsinns der wirklich Ungläubigen gründet sich somit auf die Lieblosigkeit und Anmaßung der Scheingläubigen, die im Grunde doch auch ungläubig sind. Sie sehen, wie unverantwortlich man mit so großen weltbeherrschenden Begriffen, wie der des Glaubens und des Unglaubens ist, heut zu Tage umgeht!

In Folge dieser Verwirrung der Begriffe habe ich denn auch mehr als einmal die Redensart gehört: „Nur Menschenliebe, nur Rechtschaffenheit! Glaube Jeder, was er will!“ und da wird denn Leßing mit seinem „Rathan“ herbeigezogen; da beruft man sich sogar auf Socrates und auf andere „vortreffliche Heiden“. Man geht also so weit, trotzdem, daß man die Stirn hat, sich „lutherische Christen“ zu nennen, nicht bloß die lutherische Confession, sondern den christlichen Glauben, ja sogar den Glauben an Gott für unnöthig zu halten! Der Glaube an Götter ist aber doch auch nicht „empfehlenswerth“ und so sehen Sie, Verehrtester, daß diese neuen Rechtschaffenheitsmenschen ihre elende Moral auf gänzliche Glaubenslosigkeit gründen, zu der sich die „vortrefflichsten Heiden“ doch nie verirrt haben. Vor einer Moral ohne Gottesglauben wolle uns der oft geäußerte und geschmähte, aber doch ewig gewaltige und langmüthige Gott in Gnaden bewahren. Wir kennen solche „Moral“ aus den elendesten, wüsten Zeiten unserer Kirche und unseres Vaterlandes; es ist die „Moral“, die keine Rechenschaft kennt und darum auch kein „Halt!“ für die Leidenschaft! Sie ist die Pest in den hohen, höchsten und niederen Schichten der menschlichen Gesellschaft.

In meinem nächsten Briefe gedenke ich Ihnen Actenstücke dafür vorzuführen, die mir im Augenblicke nicht zur Hand sind. Denken Sie einstweilen an die „Menschenliebe“ der Communisten und Socialisten, wie sie in den Jahren 48 und 49 so rührend sich zeigte. Sie verstehen mich. Grüßen Sie u. s. w.

Derthliches.

Gefährlich, besonders für Kinder und alte Leute ist die Passage in der Nähe der alten Elbbrücke, sowohl in Altstadt als auch in Neustadt, und zumal in der Zeit, wo Eisenbahnzüge kommen oder gehen, denn durch die Menge der Droschken und Zweispänner hindurchzukommen und im rechten Moment den Uebergang über die Straße zu gewinnen, ist in der That eine Kunst, so lange die Wagen an diesen beiden belebtesten Punkten der Stadt so schnell fahren dürfen, als dies bis jetzt geschieht. Warum wird es nicht bei Strafe verboten, bei den Auffahrten zur Brücke anders als in kurzem Schritt zu fahren? Dieses Verbot wäre zur Sicherheit der Passanten nicht nur nothwendig, sondern würde auch vom Publikum mit Dank begrüßt werden, denn die Kutscher selbst scheinen nicht oft Lust zu haben, die nöthige Rücksicht zu nehmen, werden wohl auch geradezu von den Fahrgästen angespornt, so rasch als möglich zu fahren; insbesondere scheint dies kurz vor Abfahrt der Bahnzüge der Fall zu sein.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 11. Oct., letzte Gastdarstellung der Sign. Ristori: *Francisca von Rimini*. Trauerspiel in 5 Acten von S. Pellico. Hierauf: *Die glücklichen Eifersüchtigen*, Lustspiel in 1 Act, von Giraud.

Der Genus, *Francisca von Rimini* zu sehen, war ein um so größerer, da das genannte Stück zu den bessern Erzeugnissen der italienischen Literatur gehört und es uns übrigens durch seinen rein menschlichen Stoff sehr nahe steht. Wahrhaft bezaubernd aber war die Ristori in dem kleinen Lustspiel. Es ist sicher nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, sie sei hierin in ihrer Art ebenso groß und bewundernswürdig, als sie es im ersten Drama ist. Gewandt, leicht und grazios in allen Bewegungen, spielend mit allen Nuancen und Uebergängen der Sprache, voller Eigensinn und Laune und dabei eine Mimik entfaltend, die kaum ihres Gleichen finden dürfte, — ist die Ristori des großen Beifalls, den ihr das Publikum zollt, in seltenster Weise würdig. Wir scheiden von ihr mit dem Gefühle des Dankes für die Bereicherung unserer eigenen Bildung. Julius Schanz.

Kunst und Literatur.

** Am 1. Oct. feierte der Director des Thaliatheaters in Hamburg, Hr. Maurice, sein 25jähriges Jubiläum. Unter den zahlreichen Ehren-Geschenken, die Hr. Maurice bei dieser Gelegenheit erhielt, war auch ein silberner Pokal von unserm Dawson, der die Inschrift trug: „Seinem ersten deutschen Director.“ Bekanntlich datirt sich Dawson's Ruhm für Deutschland von Hamburg.

** Am 4. Oct. wurde am Wiener Hofburgtheater ein älteres Stück von Gukow gegeben, das der Verfasser nach einer seiner Novellen (die *Selbsttaufe*) bearbeitet hat und „*Ottfried*“ nennt. Der Held des Stückes ist in gewisser Hinsicht ein moderner Faust. Die Aufführung wurde mit Beifall aufgenommen und der Verfasser nach dem 3. und 5. Acte gerufen, wofür in seiner Abwesenheit der Regisseur Hr. Löwe den Dank aussprach. Das neue von Gukow an die Bühnen versendete Stück führt den Titel: „*Lorbeer und Myrthe*.“ Dasselbe wird Anfangs des nächsten Jahres hier zur Aufführung kommen.

** „*Die beiden Sträflinge*“ wird der in diesem Monate erscheinende neueste Roman heißen, in welchem Hr. Gerstäcker seine in Australien gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen der Lesewelt mitzutheilen beabsichtigt.

** Zu Pierer's Universallexicon erscheinen gegenwärtig „*Neueste Ergänzungen*“. Es sind davon bereits 6 Hefte im Buchhandel zu haben und die Redaction hofft, wie man uns

schreibt, den ganzen Band bis Ende d. J. in die Hände der Subscribern liefern zu können.

** Von Schillers „*Wallenstein*“ ist eine sehr interessante Ausgabe mit gründlichem historischen Commentar vom Oberlehrer Helbig in Dresden in der Cotta'schen Buchhandlung erschienen.

** In Dresden haben sich verschiedene Privatpersonen entschlossen, der Schillerstiftung einen jährlichen Beitrag von einem Thaler zu widmen. Die Annahme, daß es in Deutschland etliche tausend Leute giebt, die sehr gern ein derartiges kleines Opfer für eine große Sache bringen werden, ist gewiß keine zu kühne, und die Ausführung würde dem Fond dieser Nationalstiftung eine jährlich wiederkehrende bedeutende Summe auswerfen. Wir wollen den Vorschlag zu solchen kleinen Spenden der Erwägung unserer freundlichen Leser anheimgeben und ein günstiges Resultat hoffen.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend, den 11. October. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 66 $\frac{3}{4}$ G. — do. Leipz. Credit 109 G. — do. Braunschweig. 150 $\frac{1}{2}$ B. — do. Weim. 131 B. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 G. — do. Löb.-Zitt. 60 $\frac{1}{2}$ B. — do. Albertsb. — — do. Magd. Leipz. 345 G. — do. Thüringer 27 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{3}{4}$ G. — Wechselcourse: Amsterdam — — Augsburg — — Bremen — — Frankfurt. a. M. — — Hamburg — — London — — — Paris — — Wien — — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ B.

Wien, Sonnabend, den 11. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 82. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — — do. v. J. 1839 — — Lott. Anl. v. J. 1854 105 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — — Bankactien 1065. — Escomptbankactien, Niederöstr. 61 $\frac{1}{2}$. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. — — Nordbahn — — Donau-Dampfschiff. 534. — Lloyd 41 $\frac{1}{2}$. — Actien d. Creditbank 32 $\frac{1}{2}$. — do. Elisabeth. Westb. 205 $\frac{1}{2}$. — do. Theisbahn — — Amsterd. 87 $\frac{1}{2}$ B. — Augsb. 6 $\frac{3}{4}$ B. — Frankf. a. M. 5 $\frac{1}{2}$. — Hamb. 78. — Lond. 10,16 $\frac{1}{2}$. — Paris 122 $\frac{1}{2}$. — R. t. Münzducaten 9.

Berlin, Sonnabend, 11. October. Staatsschuldsch. 84 G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{3}{4}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 112 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 79 G. — öst. Loose 102 B. — Königl. poln. Schatzoblig. 82 G. — Braunschw. Bankact. 149 G. — do. Darmstadt. 148 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 103 G. — do. Leipziger 109 $\frac{1}{2}$ G. — do. Oestreich. 163 $\frac{3}{4}$ G. — do. Weimar'sche 130 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter 158 G. — Berlin-Stettiner 137 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigshafen-Verbacher 136 $\frac{3}{4}$ G. — Oberschlesische Lit. A. 193 G. — östr.-franz. Staatsbahn 137 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 112 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) 166 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 50 $\frac{1}{2}$ G. — London 3 Monat 18 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 95 $\frac{1}{2}$ G.

Tages-Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Sonntag, den 12. Oct. *Così fan tutte*, oder: *Frauentreue*. Komische Oper in 3 Acten von Mozart. Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden. I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge; Wrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Rdn) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u.,

- (Paris) Abds. 6 u. (Kln). — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altst.) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altst.) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — Anf. (in Altst.) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 8 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.
- Dampfschiffahrt. Mrgs. 6 Uhr nach Tetschen (Bodenbach) Aufsig und Leitmeritz. — Vorm. 9 Uhr nach Herniskretschken. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Abds. 6 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Pillnitz. — Mrgs. 7 Uhr und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Meissen und Riesa. — Vorm. 11 und Abds. 6 Uhr nach Meissen.
- Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—4 Uhr) gegen

- Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)
- N. naturhistorisches Museum im Zwinger.
Galerie der Vögel und Colibri-Cabinet ebendaselbst.
(Das Reglement über die Zeit des Zutritts zu den drei letztgenannten Sammlungen wird erst nach Beendigung der daselbst vorgenommenen Baulichkeiten veröffentlicht werden.)
- Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. Dem Publikum geöffnet von 10—1 Uhr.
- K. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.
- Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.
- Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger. Freier Eintritt Freitags von 8—12 u. gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.
- Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabinet im Japanischen Palais. Freier Eintritt Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.
- Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Mittwochs Nachm. von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche früh von 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.
- Historisches Museum im Zwinger. Donnerstags von 8—12 Uhr freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst früh gegen 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr zu holen sind; an den übrigen Tagen gegen Karten à 2 Thlr., für 6 Personen gültig.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Linckesches Bad.

Heute Concert

vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

Programm.

- | | |
|--|---|
| 1. Ouverture zur Felsenmühle, von Reissiger. | 9. Ouverture zum Vampyr, von Lindpaintner. |
| 2. Introduction aus Euryanthe, von Weber. | 10. Arie aus Wilhelm Tell, von Rossini. |
| 3. Prometheus-Funken, Walzer von Lanner. | 11. Vortänzer, Walzer von Hünerfürst. |
| 4. Charivari-Quadrille von Strauss. | 12. Ella-Polka von Strauss. |
| 5. Ouverture zur Vestalin, von Spontini. | 13. Der Traum, Potpourri von Lanner. |
| 6. Finale aus dem Liebeszauber, von Hoven. | 14. Finale aus Maria Stuart, von Donizetti. |
| 7. Erinnerung an Pesth, Walzer von Strauss. | 15. Venus-Reigen, Walzer von Jos. Gungl. |
| 8. Marche Hongroise aus Faust, von Berlioz. | 16. Galop di bravura von Schulhoff. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Brühlsche Terrasse.

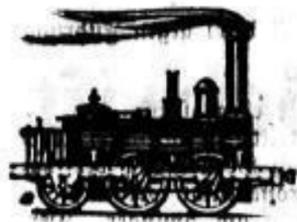
Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Programm

- | | |
|--|--|
| 1. Marche Hongroise von Hector Berlioz. | 9. Ouverture zu Raymond, von Thomas. |
| 2. Ouverture zur diebischen Elster, von Rossini. | 10. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner. |
| 3. Die Gratulanten, Walzer von Fr. Laade. | 11. Amoretten-Polka von Fr. Laade. |
| 4. Finale aus der Jüdin, von Halevy. | 12. Finale des 2. Actes aus Atilla, von Verdi. |
| 5. Ouverture zu Zampa, von Herold. | 13. Ouverture zu Giralda, von Adam. |
| 6. Amphion-Klänge, Walzer von Strauss sen. | 14. Donau-Lieder, Walzer von Strauss sen. |
| 7. Der lustige Pole, Mazurka von Fr. Laade. | 15. Concordia-Quadrille von Fr. Laade. |
| 8. 's Hoamweh, Steyrischer Ländler von Lanner. | 16. Burschenschwänke, humorist. Potpourri v. Mascheck. |
| 17. Ouverture zu Figaro's Hochzeit, von Mozart. | |
| 18. Sophien-Tänze, Walzer von Strauss sen. | |
| 19. Die Anspruchslose, Polka-Mazurka von Zumppe. | |
| 20. Sophien-Galopp von Lieber. | |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Hartung.



Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Bekanntmachung

Vom 15. October dtes. Jrs. ab wird der letzte Zug von Löbau nach Zittau statt um 9 Uhr 25 Min. Abends schon um

6 Uhr 45 Min. Abends

von Löbau abgehen, daher wird nicht mehr wie bisher der Abendzug von Dresden (Abfahrt um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, sondern der Nachmittagzug, welcher um 3 Uhr 15 Min. Dresden verläßt, den Anschluß an den letzten Zittauer Zug bewirken. Alle anderen Züge bleiben unverändert.

Dresden, den 9. October 1856.

Königliche Staatseisenbahndirection.

v. Eschirschky.

Das seit 16 Jahren bestehende, jetzt von der Unterzeichneten neu eingerichtete und erweiterte

Putzwaaren-Geschäft

Scheffelgasse No. 16, parterre, neben dem Altenburger Hause

empfehlte sich der hochverehrten Damenwelt mit einer reichen Auswahl von

Damenhüten, Häubchen etc.

nach den neuesten Pariser Modellen für die beginnende Saison, und wird sich bemühen, durch aufmerksame Bedienung, geschmackvolle Arbeiten und billigste Preisnotirung seine werthe Kundschaft zu vergrößern.

Getragene Hüte werden billig und aufs Beste modernisirt.

Emilie Kaiser, Scheffelgasse Nr. 16.

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Emil Kein,

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Papier- & Cigarren-Handlung.

Lager von Copir- und Siegel-Pressen — Handlungsbücher en gros — Schreibmaterialien — Gummischuhe — Leder- und Kunst-Eisengusswaaren — **Landes-Lotterie-Collection.**

Sein Meubles-Magazin, Ecke der gr. Meissner Gasse, Kohlmarkt Nr. 14, empfiehlt bei reicher Auswahl und üblicher Garantie zur geneigten Beachtung

Friedrich Fischer, Tischlermeister.

Aechte

HAVANA-CIGARREN.

Ferdinand Eib.

Nr. 5. Mittle Fraueng. Nr. 5.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Rahmkäse- und Butter-Geschäft

befindet sich von heute an nicht mehr große Kirchgasse im blauen Adler, sondern
Seegasse Nr. 20, Eingang Bahngasse.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Etage.

Waizenbierhalle am See Nr. 36
im grünen Laub.

Heydel's Restauration zum Schweizerhäuschen.

Kirmeß-Fest.

1. Tanzverein von 5—8 Uhr, 2. Tanzverein von 8—11 Uhr.
Entréefreier Eintritt.

Zu diesem Feste erlaube ich mir besonders einzuladen, auch empfehle ich meinen selbstgebackenen Kirmeßkuchen,
sowie andere Speisen und Getränke.
Heydel.

Polnisches Brauhaus.

Sonntag und Montag Kirmeßfest.

Heute Sonntag von 6 bis 9 Uhr **Tanz-Verein** und morgen Montag von 7 Uhr an **Tanz-Soirée**; im Cotillon Spenden; wobei ich mit einer Auswahl selbstgebackenem Kuchen aufwarten werde.
Um gütigen Besuch bittet

Trostmann.

Quint-Essence d'Eau de Cologne ambrée

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flacons à 15 und 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. und

ächttes Klettenwurzel- Haaröl

à 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Ngr. pr. Flacon empfiehlt bestens die
Drogen- und Farben-Handlung

von

H. G. Knauth,

Scheffelgasse Nr. 4.

Weinhalle

(Wilsdruffer Gasse Nr. 42, Eingang im Gäßchen)

empfiehlt

Ihre sächsischen Weine von ausgezeichnetem Geschmack und zu billigem Preise. Für Unterhaltung ist durch eine gute Auswahl von Zeitungen gesorgt.

Rechten Altenburger Ziegen- und Rahmkäse,
feinste Schweizer Butter,
schlesische Gebirgs- und frische Stückchen-Butter,
bayerischen Schmalz von bester Qualität
empfiehlt die

Butter-Handlung.

Seegasse Nr. 20.

(Eingang Bahngasse 2 im Laden.)

Zeither große Kirchgasse im blauen Adler.

Hausverkauf.

Ein im Mittelpunkte der Stadt belegenes Wohnhaus nebst Garten ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Commissionäre werden verboten. Näheres in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Ein Haus,

im besten Theile der Stadt gelegen, in dem seit langen Jahren eine blühende Gastwirthschaft betrieben wurde, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Ein Billard

mit sämmtlichem Zubehör, Alles in ganz gutem Zustande, ist Veränderung halber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dampf-Kaffee,

stets frisch gebrannt, rein und stark von Geschmack, à Pfd. 9 10, 11, u. 12 Ngr., empfiehlt

Reinhard Klingner,
Mitte der großen Meißner Gasse.

Die Buchhandlung

von

R. Kori in Dresden (J. Zeh),

Schloßgasse Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl der gangbarsten und besten Werke, sowie auch Landkarten aller Art, hält stets Lager aller neuen Literar-Erscheinungen, besorgt Journale und Zeitschriften aufs Pünktlichste und stellt die billigsten Preise. Auch sind alle von andern Handlungen angezeigten Bücher in ihr stets vorräthig zu haben.

Vergnügungsanzeiger

für Dresden und Umgegend, Sonntag, den 12. Octbr.

Stückgiessers: Nachm. von 4 Uhr an Karpfenprämienschießen, von 5—9 Uhr Tanzverein, à Person 4 Ngr. — entreefrei.

Reisewitz: Concert und Ballmusik.

Alfona: Kirmesfest.

Gambrinus: Kirmesfest.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels

Hôtel de Saxe. Hr. G. J. Carpentu, Capitain aus London. Hr. Graf Broglia v. Casalborgue, General-Leutnant mit Sohn und Dienerschaft aus Petersburg. Hr. A. J. Jitta mit Gemahlin, Rentier aus Amerika. Hr. A. J. Posna mit Gemahlin, Reg. aus Amsterdam. Hr. Moser mit Gemahlin, Regierungsrath aus Berlin. Hr. A. Schau, Kaufmann aus Leipzig. Hr. Bernard mit Familie, Kfm. aus Paris. Hr. Ad Koch, Kfm. aus Braunschweig. Hr. Baron v. Friesen mit Sohn, K. Sächs. Kammerherr auf Berggießhübel. Hr. Graf Bisthum v. Eckstädt, Rittergutsbesitzer aus Ober-Lichtenau. Hr. Szezejanowsky mit Gemahlin, Gutsbesitzer aus Krakau. Hr. v. Medzecki mit Gemahlin, Friedensrichter aus Warschau. Hr. Ritter v. Pietruski mit Dien.r., Gutsbesitzer aus Stry. Hr. S. Wachtuch, Kfm. aus Döbssa. Hr. Smith mit Gemahlin aus Paris. Hr. Bathunt mit Diener, Gentl. aus London. Hr. Baron v. Rosen, Hofrath aus Petersburg. Frau Baronin v. Rosen aus Petersburg. Claire v. Meyersfeld mit 2 Schwestern aus Prag. Mad. Wagner, Gutsbesitzerin mit Dienerschaft aus Prag. Hr. Heinr. Gottwald, Componist aus Reichenbach. Frau Rablitz, Apothekers-Wittwe aus Hohenelle.

Stadt Rom. Se. Excellenz Graf Eugen Czernin v. Chudenitz mit Dienerschaft, k. k. Kämmerer und wirkl. Geheimrath aus Petersburg. Ihre Excellenz Frau Gräfin Czernin, Palastdame Ihrer Maj. der Kaiserin aus Petersburg. Gräfin Marie Czernin aus Petersburg. A. Helmike mit Gattin, Commerzien-Commissair aus Hannover. A. Scott, Sprachlehrer aus Warschau. Marcan Ritter v. Madeyski, D. jur. aus Przemysle. Fr. Los, Gutsbes. Tochter aus Pobliski. Lud. Napoleon Ritter v. Niezabitowski, Gutsbes. aus Raklor. St. Mogila Ritter v. Stankiewicz, Gutsbes. aus Pobliski. Wilh. Pisling, Leibarzt aus Petersburg. G. Morgenstern, Kfm. aus Leipzig. Klaus-Groth, Schriftsteller aus Kiel. G. v. Müllenhoff, Professor aus Kiel.

Hôtel Royal. Hr. Nieuwenhuis mit Familie, D. der Rechte aus Utrecht. Hr. Scharff mit Frau, Fabrikbes. aus Greiz. Hr. Plachta, Galanteriewaarenhändler aus Larnow. Hr. Hartmann, Handlungsreis. aus Magdeburg. Hr. Gosac, Kfm. aus Reheim. Hr. Mayer, Ingenieur aus Donabrück. Hr. Herbert mit Fam.

Schweizerhäuschen: Kirmesfest.

Weisser Hirsch: Frischer Most.

Strehlen: Tanzmusik.

Steiger im Pl. Gr.: Concert und Scheibenschießen.

Hänichener Gasthof: Erstes Abonnement-Concert vom Sächsischen Bergmusikchor, desgl. Casino.

Döhlener Gastwirthschaft: Karpfenausschießen, Gartenconcert und Tanzmusik.

Laubegast (Stadt Amsterdam): Georginen-Tableaux und Tanzmusik.

Rothe Schenke: Tanzmusik.

Gauernitz: Jugendverein.

Niederlösnitz (Heitler Blick): Mostfest und Tanzvergnügen, desgl. Weintraube: Tanzmusik.

Mügeln: Jugendverein.

Lockwitz, oberer Gasthof: Tanzmusik.

Börnichen: Casino.

Leuben: Casino.

Potschappel, goldner Löwe: Tanzvergnügen.

Wilmsdorf: Gesellschaftsverein.

Altfranken, Gasthaus: Gesellschaftskränzchen.

Burgk, herrschaftliche Leichschänke: erste Tanzmusik.

Oberlösnitz, Grundschänke: Tanzmusik.

Briessnitz, Gasthof: Jugendball.

Wochenrepertoire des K. Hoftheaters:

Montag: „Rarisch.“

Dienstag: (3. G.) „Don Juan in Wiesbaden. Der Hofmeister in tausend Nengsten. Die Zillerthaler.“

Mittwoch: „Ferdinand Cortez.“

Donnerstag: „Rarisch.“

Freitag: „Die Karlschüler.“

Sonnabend: „Cosi fan tutte.“

Sonntag: „Die Frau Wirthin.“

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hr. Finanzsecretair Dpelt eine Tochter.

Getraut: Herr August Hille und Fr. Anna Schenke.

und Gasthöfen (am 11. October bis Abends 6 Uhr).

lie, Topograph aus Neufbrisch. Hr. v. Carnap, Realschüler aus Neumarkt. Hr. v. Berzevitz, k. k. Offizier aus Krakau. Miß Murly mit Familie, Rent. aus London. Hr. Demmel mit Sohn, Zuckerbäcker aus Wien. Hr. Seile, Commissionair von Post.

Stadt Gotha. A. Lejeune-Gerson, Kfm. aus Malmea. Carl Arleater, Architect aus Stuttgart. Nicolaus Geißel, Fabrikant aus Aßch. Margaretha Geißel, Privatiers aus Aßch. Nicolas Christoph Lütgens, Kfm. aus Berlin. Joh. Diebr. Corbes jun., Privatiers aus Hamburg. Heinrich Leopold John, Kfm. aus Berlin. Frau Mariane v. Zangen nebst Tochter, Privatiers aus Darmstadt. Hermann Koch, Opticus aus Stuttgart. Carl Reinganum, Handlungscommis aus Frankfurt a. M.

Stadt Coburg. v. Einsiedel, Fr. aus Prishitz. Weege, Offizier aus Ostindien. J. Erd, Fürsterzbischöflichen Alumnus aus Wien. G. Hoyer, Holzhandl. aus Schandau. J. Kempner, Kfm. aus Warschau. M. Wolrauch, Kfm. aus Gensstocken. Rosenthal, Kfm. aus Gensüg. G. Rüdler, Fabrikant aus Ober-Sohland. G. Kneifel, Markscheider aus Großburgl. S. Jansen, Student aus Zeitz. S. Kirchner, Vater aus Neusalza. W. Paul, Fabrik. aus Großschönau. L. M. Banquis, Mad. aus Württemberg. G. Banquis, Courier aus Paris.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Hr. Bernhard Suranowski, Kfm. aus Kalisch. Hr. Anton Freundt, Kfm. aus Wien. Hr. Dietrich Heitmann, Geschäftsreis. aus Frankfurt a. M. Hr. v. Stankewitsch, k. k. russ. Gardeoffizier aus Moskau. Hr. Polaczek mit Familie, Advocat aus Reichenberg. Hr. v. Raftali Silberstein, Bijouteriewaarenhändler aus Krakau. Hr. Selig Herschbörfer, Goldschmidt aus Stry. Hr. Carl Georg Friedr. Hartung nebst Frau und Schwägerin, Particulier aus Königsberg.

Deutsches Haus. Hr. E. Pollack, Kfm. aus Prag. Hr. S. Gangler mit Gemahlin, Adv. aus Dippoldiswalde. Hr. E. Heyne, Inspect. aus Altenburg. Hr. E. Deutschmann, Kfm. aus Breslau.

Hôtel de Pologne. Michael v. Zembruski, Gutsbesitzer aus Lublin.

(Hierzu eine belletristische Sonntags-Beilage.)